

Oberstadt Gemeinde



Gemeindebrief

Juni - August 2026

Luther · Thomas · Melanchthon

Welt im Wandel

Inhalt

- 4 **Angedacht**
- 6 Titelthema: **Welt im Wandel**
- 11 **Kirchenvorstandswahl 2027**
- 12 **Evangelische Kirche in Bewegung**
- 14 **Neues aus dem KV**
- 15 **Gemeindesekretärin Stefanie Pommrich**
- 16 **»einfach heiraten«**
- 17 **Schwanger.mit.Segen**
- 18 **Termine in Melanchthon**
- 23 **Gottesdienste**
- 28 **Termine in Thomas**
- 32 **Termine in Luther**
- 36 **Rückblick**
- 47 **Impressum & Kontakt**
- 48 **Freud und Leid**
- 50 **Kolumne**

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während wir diesen Gemeindebrief zusammenstellen, verwandeln sich die Farben vom feinen frühlinghaften Lindgrün hin zu satteren Tönen. Die Apfelblüte hat die Kirschblüte abgelöst, gerade können wir uns am blühenden Löwenzahn erfreuen. »Welt im Wandel« – unter diesem Titel steht der neue Gemeindebrief. Unsere Natur wandelt sich Tag für Tag. Wie sie sich in Zeiten des Klimawandels verändert und was das für uns Menschen heißt, können Sie im Interview mit dem Leiter des Botanischen Gartens der Johannes Gutenberg-Universität, Ralf Omlor, lesen (Seite 6–10). Auch unsere Kirche wandelt sich, muss sich wandeln. Alle Ortskirchengemeinden im Dekanat Mainz haben sich entschieden, ab Januar 2027 eine Gesamtkirchengemeinde zu bilden. Was sie dazu bewogen hat, welche Absichten sie verfolgen und was das auch für uns in der Oberstadtgemeinde bedeutet, schildert der Vorsitzende unseres Kirchenvorstandes Hans Eichele (Seite 12–13). Die Wahlen zu den Kirchenvorständen der Ortskirchengemeinden in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau stehen im kommenden Jahr an. Dazu finden Sie einen Aufruf der Präses der EKHN – und Mitglied unseres

KVs – Birgit Pfeiffer (Seite 11). Im Vorfeld der Wahl hat das Kirchenparlament der Landeskirche die Wahlordnung für Kirchenvorstände präzisiert. In einer begleitenden Resolution bekräftigt die Synode die zentralen Werte unserer Landeskirche: die unantastbare Würde jeder und jedes Einzelnen, gelebte Nächstenliebe und Vielfalt. Daraus ergibt sich ihr Einsatz für eine an Menschenwürde und Menschenrechten orientierte Demokratie. Wie wechselläufig die Geschichte der Demokratie im antiken Athen war, dazu findet sich ein Beitrag ab Seite 42. Wandel und Neubeginn gelten auch für unser Kirchenjahr. Pfingsten löst Ostern ab, dann folgt das Trinitatisfest. Auch in diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Spätfrühling und einen schönen Sommeranfang.

Ihr Redaktionsteam

Übrigens: Wenn Sie in Ihrem Haushalt mehrere Gemeindebrief-Exemplare erhalten, aber nur eins benötigen, dann schreiben Sie eine Mail ans Gemeindebüro: oberstadtgemeinde.mainz@ekhn.de. Das hilft uns, die Druckauflage der tatsächlich benötigten Menge anzupassen.

Angedacht

Die Menschen, die zum Glauben gekommen waren, trafen sich regelmäßig. Sie ließen sich von den Aposteln unterweisen, pflegten ihre Gemeinschaft, brachen das Brot miteinander und beteten. Alle Glaubenden hielten zusammen und verfügten gemeinsam über ihren Besitz. Immer wieder verkauften sie Grundstücke oder sonstiges Eigentum und verteilten den Erlös an alle Bedürftigen – je nachdem, wie viel jemand brauchte. Tag für Tag versammelten sie sich als Gemeinschaft im Tempel. Sie kamen auch zusammen in den Häusern und hielten das Abendmahl voll Freude und in aufrichtiger Herzlichkeit.

Apostelgeschichte 2, 42-46



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Apostelgeschichte zeichnet hier ein ideales Bild der ersten christlichen Gemeinde – doch dass damals alle Gläubigen immer fröhlich und einmütig beisammen waren, sich jeden Tag in ihren Häusern trafen, immer zum Gottesdienst kamen und zum gemeinsamen Abendmahl, und dass sie außerdem ihren Besitz gern miteinander teilten und sich gegenseitig halfen, wann immer es nötig war, auch in materieller Hinsicht – das alles war wohl mehr ein visionärer Wunsch als die tatsächliche Wirklichkeit.

Denn auf der anderen Seite berichtet uns schon die Bibel selbst von den Schwierigkeiten, mit denen die Gemeinden damals zu kämpfen hatten: da war bei weitem nicht alles so rosig und »heilig«. In den Briefen des

Paulus lesen wir davon, dass die ersten Christen durchaus sehr »normale« Menschen waren, mit ihren Ecken und Kanten: Paulus kämpfte schon damals gegen Streit und Parteibildung ebenso wie mit vielen äußeren Problemen: Den finanziellen Sorgen oder der Verfolgung durch die staatlichen Behörden.

Angesichts dieser Lage will Lukas – von Beruf Arzt und daneben ehrenamtlicher Schreiber der Apostelgeschichte – seiner Gemeinde ein Bild der Hoffnung vor Augen halten: Er zeichnet sozusagen die rückwärts gewandte Utopie einer idealen Gemeinde, einer Gemeinde wie sie sein soll, um ihr wieder einen Ansporn für die Gegenwart zu geben. »Die Gemeinschaft soll besser werden – so, wie sie früher war!«

Doch solche Idealbilder sind meist mit Vorsicht zu genießen – denn sie können auch lähmen und frustrieren. Sie leiten unseren Blick nach hinten, in die Vergangenheit: Alte Zeiten werden vergoldet, und für die Gegenwart (oder gar die Zukunft) werden nur Probleme und Defizite gesehen.

Wer die Gegenwart an solchen vergoldeten Idealen aus der Vergangenheit misst, läuft Gefahr, das eigene Leben zu verpassen. Denn die Zeiten ändern sich, und auch unsere eigenen Möglichkeiten sind nun einmal begrenzt – und nie wird alles perfekt sein. Immer wieder erfahren wir: Die Dinge ändern sich, und unsere Aufgabe ist es, den Wandel zu gestalten. Das war schon damals nicht anders als heute: Wir können und sollen uns bemühen, ja,

wir sollen uns anspornen und herausfordern lassen – aber wir sollen uns nicht erdrücken und entmutigen lassen von falschen Idealen, weder aus der Vergangenheit noch aus der Zukunft. Das gilt für viele Dinge im Leben, wo wir vielleicht das Gefühl haben, dass wir Dinge unbedingt festhalten müssen – aber es gilt natürlich auch für die Gemeinde. Auch da sind falsche Ideale eher hinderlich – zum Beispiel wenn wir erwarten, dass alle »täglich einmütig beieinander« sein sollen oder dass zumindest die Dinge wieder so sein müssten, wie sie »früher« waren. Die Gemeinde ist Teil der Lebenswelt – und diese Lebenswelt verändert sich, entwickelt sich ständig weiter. Deshalb ist es gut, sich von der Vorstellung zu verabschieden, dass »früher« alles besser gewesen sei. Jede Zeit wird ihren eigenen Weg finden und versuchen, das Beste aus der Gegenwart zu machen. Die Gemeinde ist kein Museum und auch kein Bollwerk der Vergangenheit, sondern sie ist eher wie ein Zelt. Sie ist wandelbar und beweglich, denn sie lebt von den Menschen, die sich ihr zugehörig fühlen und die ihr ein Gesicht geben. Diese gemeinsame Mitte vor Gott soll – im Wandel der Zeiten – immer wieder neu sichtbar werden.

Herzliche Grüße, Ihr Pfarrer

Thomas Stahlberg

»Die Natur ist voller Wunder und Phänomene, die es zu entdecken gilt«

Der Leiter des Botanischen Gartens, Ralf Omlor, über die Veränderungen des Klimawandels – und warum er dennoch nicht ohne Hoffnung ist.

Es ist ein tolles Schauspiel. Die Natur ist erwacht, auch hier im Botanischen Garten. Haben Sie im Frühjahr die meisten Besucherinnen und Besucher? Oder ist das im Sommer oder im Herbst?

Das Frühjahr gehört zu den Peaks, aber es fängt schon etwas früher an. Ende März, Anfang April, wenn hier die ersten Sträucher blühen, als allererstes die kleinen Primeln im Arboretum. Wenn draußen in den Vorgärten und Wäldern noch nicht viel zu sehen ist, haben wir oft schon ein erstes Hoch. Dann sieht man, dass alle darauf gewartet haben, alle hungrig sind nach Blüten, nach Grün. Das ist im Mai schon fast wieder vorbei, weil wir hier in Mainz ja sehr früh mit der Vegetation sind. Da haben wir schon oft ein richtiges Sommergefühl hier. Wenn einfach alles sehr, sehr heiß ist, haben wir ein Besucherloch. Der zweite Peak ist ab Ende August, Mitte September der Herbst mit den Herbstfärbungen. Das geht dann, wenn das Wetter hält, bis Ende Oktober, Anfang November.

Und Ihre liebste Jahreszeit? Frühjahr oder Herbst?

Das war immer der Frühling, weil ich dann Geburtstag habe. Aber inzwischen schwankt die Wippe, ich bin auch sehr herbstaffin. Vielleicht auch deshalb, weil der Herbst die Zeit ist, in der es ruhiger wird. Denn der Saisonauftakt im Frühling im Botanischen Garten bedeutet natürlich immer Crunchtime. Das ist dieses Sisyphus-Phänomen. Die Saison beginnt jedes Jahr bei Null. Was man im Vorjahr erreicht hat, zählt nicht mehr. Man muss gucken, dass man den Garten wieder auf Vordermann kriegt, dass die Themen stimmen, die Spannung, wenn man Führungen macht. Dann kommen die Lehrveranstaltungen. Das erste Halbjahr ist immer hart. Und mit fortgeschrittenem Alter genieße ich die Zeit, in der man die Ernte der Saison einbringt.

Wo man sieht, wir haben gute Resonanz vom Publikum, haben ein paar schöne Veranstaltungen, haben vielleicht ein tolles Sommerfest gehabt.

Der gebürtige Saarländer **Ralf Omlor** studierte in Kaiserslautern und Manchester Biologie. Nach der Doktorprüfung arbeitete er an der Universität Münster, bevor er 2000 in Mainz die Kustodenstelle am Botanischen Garten der Johannes Gutenberg-Universität antrat. Bis 2004 wohnte er mit seiner Familie am Rand der Oberstadt am Eisgrubweg, bevor die Familie nach Bretzenheim zog.



Dann wird es ein bisschen ruhiger. Man kann abarbeiten, was liegen geblieben ist.

Sie sind wissenschaftlicher Leiter des Botanischen Gartens. Der hat verschiedene Bereiche. Welche Idee steht vor allem dahinter? Bewahrung der Artenvielfalt? Oder auch ausprobieren, was Pflanzen der Zukunft sind?

Als universitäre Einrichtung sind wir zunächst unserem Träger verpflichtet. Formal stehen Dienstleistungen im Bereich Forschung und Lehre als erstes an. Viele unserer Sammlungen sind dazu da und so konzipiert. Das ist auch Teil meiner Aufgabe: Sammlungsmanagement, die Sammlung so aufzubauen, dass sie für Lehrveranstaltungen, aktuelle, auch internationale, Forschungsprojekte in der Vernetzung mit anderen Gärten funktioniert. Aber es ist natürlich ein Garten. Und ein

Garten ist nie einfach nur ein Archiv. Ein Garten ist ein lebendiger Raum, ein Ort, gerade hier auf dem Campus, für Begegnungen, Kultur, Austausch. Er soll ein sehr offener, kommunikativer Bereich sein. Dann kommt auch der Aspekt »Erhaltung bedrohter Arten« hinzu durch unsere Saatgutbank. Nur Naturschutzgebiete einrichten – das reicht nicht mehr. Wir müssen anfangen, die Populationen, die stark zurückgehen, zu sichern. Wir sind da einer von vier Standorten in Deutschland, an denen seltene Wildpflanzen und Samen langfristig keimfähig eingelagert werden können. Und dann haben wir hier die Bildungsarbeit, was bei uns die Grüne Schule macht. Bewusstseinsbildung für die Bedeutung pflanzlicher Vielfalt für unser Leben, für die Funktionsfähigkeit der natürlichen biologischen Systeme. Vermittlung und Begeisterung für pflanzliche Vielfalt wecken.

→ Wunder und Phänomene, die es zu entdecken gilt

Bewahrung der Schöpfung ist ein Thema, das der Kirche sehr wichtig und nahe ist. Gab es Projekte, bei denen es Berührungen gab zwischen Religion und der Pflanzenwelt?

Ein Beispiel, das uns von der enormen Resonanz sehr überrascht hat war die Ausstellung »Pflanzen der Bibel«. Die haben wir 2001 zusammen mit der Evangelischen Theologie und der Biblischen Archäologie mit Professor Zwickel gemacht. Eigentlich eine kleine Ausstellung zu Pflanzen des Vorderen Orients als Rundgang durch den botanischen Garten. Verknüpft wurde das mit Bibelstellen. Die haben für uns überraschend gezeigt, wie reich die Bibel an Pflanzenzitataten, wie stark die Verwendung in Gleichnissen ist. Weil die Bedeutung der Pflanzen und die Kenntnis und das Bewusstsein in der Bevölkerung damals noch sehr viel stärker verwurzelt und viel tiefer war, als es heute der Fall ist. Daher sind diese Bilder von Pflanzen so präsent. Und darüber kann man natürlich einen Bezug zur Bibel herstellen und eine Verknüpfung zur Biologie dieser Pflanzen. Das waren spannende Aspekte für uns. Und für das Publikum. Hat viel Spaß gemacht.

Die Welt wandelt sich. Die Natur, das Klima, das Wetter verändern sich. Der Wandel ist ein Prozess, der Ihnen als

Biologe tagtäglich vertraut ist. Welche Veränderungen spüren Sie bei den Pflanzen, die Sie hier im Botanischen Garten haben?

Der Garten ist 1946 gegründet worden, die Baumbepflanzung in das große Freilandgelände kam ab 1950 dazu. Das sind jetzt 76 Jahre. Das Spektrum der Arten verändert sich fast von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. Es kommen immer mehr wärmeliebende Arten dazu. Man hat in den 50er Jahren ganz vorsichtig mit ein paar mediterranen, sehr robusten, wärmeliebenden Pflanzen angefangen. Es war möglich, weil Mainz hier im Weinbauklima mit zu den wärmsten Regionen in Deutschland gehört. Und das Spektrum wurde dann über die 70er, 90er und 2000er Jahre immer größer.

Wir haben Schwierigkeiten mit vielen traditionellen Gartenpflanzen, weil sie mit Trockenstress, intensiver Strahlung, Temperaturen nicht mehr gut zu recht kommen. Und stattdessen haben wir jetzt überraschende Garten-Stars. Eine Kork-Eiche, die seit 15 Jahren sehr gut wächst und jetzt schon einen dicken Korkmantel hat. Zypressen aus Arizona, dem Süden der USA, aus Südosteuropa. Trockenheitsanpassungen spielen eine Rolle.

Wir merken, dass sich da etwas verschiebt. Wir verlieren aktuell etwa einen Großbaum pro Jahr.

Woran liegt das?

Es ist nicht leicht zu erklären. Man sieht, sie sterben einfach ab. Vermutlich über Trockenstress und Pilzinfektionen. Die klimatische Verschärfung ist das eine. Und dann kommen auch mit den klimatischen Veränderungen neue Schädlinge hinzu. Schwer zu sagen, welche Faktoren das sind. Aber es führt zu Veränderungen, die man sehen kann im Garten. Das ist auf der einen Seite natürlich spannend. Auf der anderen Seite haben alle auch ein mulmiges Gefühl dabei. Weil man nicht abschätzen kann, wo dieser Prozess hinführen wird. Man hat einfach nur die Prognosen der Klimaforscher, denen man vertrauen kann und muss. Aber welche Auswirkungen die klimatischen Veränderungen haben werden, kann man noch nicht sehen. Wird es dazu führen, dass wir im Stadtgebiet fast keine großen Bäume mehr haben werden? Wahrscheinlich nicht, aber die Arten werden in 20, 30, 40 Jahren andere sein.

Wie reagieren Sie als Botanischer Garten darauf?

Wir haben immer versucht, ein möglichst breites Spektrum zu zeigen, auch weil man nur dann Entdeckungen machen und Phänomene sehen kann, die man noch nicht kennt. Man hat immer ausprobiert. Auch wenn bestimmte Arten dreimal hintereinander erfroren sind, dann hat man sie

noch ein viertes Mal gepflanzt. Einfach weil man nie weiß, welches genetische Material man pflanzt. Manche sind ein bisschen robuster, manche nicht. Und man muss manchmal einfach ein bisschen Glück haben. Das heißt: Wir sind neugierig und offen und probieren, was geht, und nehmen auch Rückschläge in Kauf. Das ist auch unsere Aufgabe. Dass man irgendwann sehen kann: Ach, im Botanischen Garten steht seit 30 Jahren diese Baumart und diese Baumart, die wir nie auf dem Schirm hatten, kommt vielleicht als Stadtbaum in Betracht. Das ist die Stärke von uns.

Kann man das auch für die Gesellschaft verallgemeinern? Nach dem Motto: Habt keine Angst vor dem Wandel!

Es ist das, was man vielleicht als Resilienz lernen muss. Natürlich haben wir mit unserem Verhalten einen Einfluss, wie schnell Klimawandel geht. Aber natürlich nur im Kleinen. Oft hat man den Eindruck, es spielt keine große Rolle, ob wir dies machen oder das lassen. Auch wenn das nicht stimmt, muss man am Ende mit den Effekten, die passieren, zurecht kommen. Und wenn man auf die Natur guckt, muss man schon sagen: Die Natur kommt damit klar an. Das Verbreitungsgebiet bestimmter Arten verschiebt sich. Die Schwierigkeit ist: Wie gehen WIR mit diesem Wandel um? Sind wir in der Lage, uns diesen Herausforderungen zu stellen? Mit unseren politischen

→ Wunder und Phänomene, die es zu entdecken gilt

Grenzen, festen Wirtschaftssystemen können wir Veränderungen nicht so leicht tolerieren, wie die Natur das ausgleichen kann.

Bei großen Tankern wie einer Landeskirche ist das wahrscheinlich ähnlich. Aber wenn ich Sie richtig verstanden habe, sagen Sie: Probiert es weiter. Versucht euch darauf einzustellen.

Das ist vielleicht eine Strategie, die man als Mensch wählen kann. Niemand kann sagen: Das ist aussichtslos, vergiss es einfach! Zumindest ist das meine Auffassung. Wir haben schon oft gesehen, dass es das vierte Mal funktioniert mit bestimmten Pflanzen, die sich dann etablieren.

Alles andere wäre ja dann auch hoffnungslos, und das wäre eine ärmere Welt.

Das ist auch, glaube ich, nicht angebracht. Wenn man auf die Natur schaut: Die ist voller Wunder und Phänomene, die es zu entdecken gibt. Und natürlich auch voller Chancen für uns. Man darf, glaube ich, nicht immer zu sehr nur die Risiken sehen. Man muss auch schauen, wo sind die Chancen?

Ein schönes Schlusswort. Vielen Dank, Herr Omlor.

Die Fragen stellte Marcel Schilling.



Kirchenvorstandswahl 2027

Liebes Gemeindemitglied,

im kommenden Jahr wird in Ihrer Kirchengemeinde ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Der Kirchenvorstand entscheidet über die Gestaltung des Gemeindelebens, über Gottesdienste, Gebäude, Finanzen und vieles mehr. Im Kirchenvorstand engagieren sich ehrenamtlich Menschen, die Lust haben, Verantwortung zu übernehmen, mitzureden und Kirche vor Ort aktiv zu gestalten. Ein Kirchenvorstand braucht Vielfalt: unterschiedliche Erfahrungen, Ideen und Sichtweisen bereichern die gemeinsamen Gespräche und Entscheidungen. Wer im Kirchenvorstand mitentscheidet, bringt die eigene Perspektive ein und hilft dabei, die Zukunft unserer Kirche vor Ort weiterzuentwickeln.

Wenn Sie sich eine Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen können, sprechen Sie Menschen aus Ihrem aktuellen Kirchenvorstand gerne an. In einem persönlichen Gespräch können Ihre Fragen zu diesem wichtigen Ehrenamt direkt beantwortet werden.

Gestalten Sie im Kirchenvorstand das Gemeindeleben in Ihrer Kirchengemeinde, kandidieren Sie bei der Kirchenvorstandswahl!

Herzliche Grüße

Birgit Pfeiffer

Dr. Birgit Pfeiffer - Präses der 13. Kirchensynode



Gesamtkirchengemeinde, EKHN 2030, Gebäude- und Entwicklungsplan, KV- Wahlen · Evangelische Kirche in Bewegung

Hans Eichele

In den letzten Jahren haben Sie es schon mitbekommen: Die Kirchengemeinde in Mainz verändert sich laufend, und das sehr schnell: Unsere Evangelische Kirchengemeinde in der Oberstadt hat sich 2023 und 2024 aus den drei Kirchengemeinden Luther, Melancthon und Thomas gebildet. Nun entsteht zum 1. Januar 2027 in Mainz eine **Gesamtkirchengemeinde**, deren Gebiet dem Dekanat Mainz entspricht, und zu der die bisherigen Mainzer Kirchengemeinden als Ortskirchengemeinden gehören. Das hat Auswirkungen auch auf unsere Gemeinde: Verwaltungsaufgaben für die einzelnen Kirchengemeinden sollen zentral durch die Gesamtkirchengemeinde wahrgenommen werden, Personal wird zentral bei der Gesamtkirchengemeinde angestellt, und unsere Kindergärten werden auf die **Gemeindeübergreifende Trägerschaft (GÜT)** des Dekanats übertragen. Das wird zu Veränderungen führen, aber Kirche soll dadurch nicht in die Ferne rücken, sondern es soll weiter Sprechstunden im Gemeindebüro vor Ort geben, und der Kontakt der Gemeinde zu den beiden Kindergärten bei der inhaltlichen Arbeit bleibt erhalten.

Dies alles gehört zum Programm **»EKHN 2030«**, dem Umgestaltungsprozess der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Er will die Kirche »fit für die Zukunft« machen. Ein Ziel des Programms ist es, angesichts zurückgehender Mitgliederzahlen und den damit verbundenen sinkenden Einnahmen aus Kirchensteuern Gelder bei der Unterhaltung von den Gebäuden in den Gemeinden einzusparen, und zwar mindestens 20 %. Aufgabe für die Kirchengemeinden vor Ort ist es daher zu überlegen, wie Gebäude künftig genutzt werden können und sollen. Und zwar nicht nur durch die Kirchengemeinden allein, sondern auch mit anderen Partnern, die zu den Unterhaltungskosten beitragen. Die Dekanatsynode wird dazu in der 2. Jahreshälfte über einen entsprechenden Gebäude- und Entwicklungsplan für das gesamte Dekanat abstimmen, in dem diese Sparvorgaben berücksichtigt werden. Für unsere Gemeinde bedeutet dies, dass wir nicht auf Dauer mit einer Finanzierung für die Unterhaltung von drei Gemeindehäusern und drei Kirchen rechnen können. Daher überlegen wir, wie die Unterhaltung der Gebäude in Zukunft finanziert

werden kann. Dabei wird es das Ziel unserer Gemeinde sein, Standorte für Gemeindeleben vor Ort zu erhalten, auch wenn die entsprechenden Gebäude in Zukunft vielleicht nicht mehr im Eigentum der Kirchengemeinde stehen. Über weitere Einzelheiten zu all diesen Themen werden wir Sie informiert halten, insbesondere auf einer **Gemeindeversammlung**: Sie wird am **15.11.2026** im Thomas-Gemeindehaus stattfinden – im Anschluss an einen gemeinsamen Gottesdienst für alle drei Bezirke, den wir um 10.00 Uhr in der Thomaskirche feiern werden. Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Umso wichtiger ist es in einer solchen Zeit der Veränderungen, dass sich

Mitglieder der Gemeinde für deren Belange einsetzen. Am **6. Juni 2027** wird die nächste **Kirchenvorstandswahl** stattfinden. Einen Aufruf der Präses der Kirchensynode dazu finden Sie auf Seite 11. Wir werden einen Kirchenvorstand für die Oberstadtgemeinde wählen, der Vertreterinnen und Vertreter für die Dekanatsynode wählt. Die Dekanatsynode ist dann zugleich die Versammlung der Gesamtkirchengemeinde. Der Dekanatsynodalvorstand wird zugleich Kirchenvorstand der Gesamtkirchengemeinde sein. Wenn Sie sich bei diesen vielfältigen Aufgaben engagieren wollen, sprechen Sie gern Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer oder ein Mitglied des aktuellen Kirchenvorstands an!



IHRE EXPERTEN FÜR IMMOBILIEN IN MAINZ & UMGEBUNG

Neugierig auf den aktuellen Wert Ihrer Immobilie?
Dann melden Sie sich für eine **kostenfreie & unverbindliche** Bewertung.

061 31-7961 780
info@rhenus-immobilien.com
www.rhenus-immobilien.com



Neues aus dem KV

Marcel Schilling

Der Kirchenvorstand hat Ende Februar in einer außerordentlichen Sitzung mit der dafür erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit für die **Einrichtung einer Gesamtkirchengemeinde Mainz** zum 1.1.2027 gestimmt. Dem Beschluss war eine intensive Diskussion vorausgegangen. Klar wurde dabei, dass das Anliegen unserer Ortsgemeinde weiterhin sein wird, in kleinen Einheiten Veranstaltungen und eine möglichst persönliche Atmosphäre für die Mitglieder der Kirchengemeinde zu bieten und auch das eigene Profil zu erhalten (siehe auch den Bericht von Hans Eichele auf den Seiten 12–13).

Die beiden **Kindergärten und die Krippe in der Lutherkita** werden zum 1.1.2027 in die gemeindeübergreifende Trägerschaft (GÜT) des Dekanats Mainz aufgenommen werden. Das hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung im April beschlossen. Dies ist Folge des Beschlusses zur Gesamtkirchengemeinde. Das Personal der Bildungseinrichtungen wechselt damit ebenfalls zur Gesamtkirchengemeinde. Die Kirchengemeinde bleibt für die religionspädagogischen Aufgaben im Kindergarten zuständig. Der Kirchenvorstand wird in der Mitgliederversammlung der GÜT vertreten sein.

Saskia Walter hat Ende Februar ihr Amt als Mitglied im Kirchenvorstand niedergelegt. Die Oberstadtgemeinde dankt Saskia Walter für ihre langjährige Mitarbeit und wünscht ihr alles Gute. Der Kirchenvorstand hat jetzt 21 Mitglieder.

Nach dem Ausscheiden von Sybille Lang-Lajendäcker als Sekretärin im Lutherbezirk ist **Stefanie Pommrich alleinige Sekretärin in der Oberstadtgemeinde** (siehe auch Seite 15). Sie übernimmt nun auch die Tätigkeit im Büro im Lutherbezirk.

Der KV hat **mehrere Beschlüsse zu Baumaßnahmen** gefasst. Die Sanierung bzw. der Umbau der Heizungs- und Warmwasseranlage im Gemeindehaus des Lutherbezirks wurde als Maßnahme der großen Bauunterhaltung 2026 beantragt. Für die Melanchthonkirche wurde beschlossen, die Mikrofonanlage zu ergänzen. Die Ausgaben werden aus der Melanchthon-Kollektenkasse bestritten. Zudem werden im vorderen Bereich am Altar zusätzliche Leuchten angebracht, und das Orgelgehäuse soll geschlossen werden. Die Kosten sollen aus dem Kirchenmusik-Etat und durch Spenden z. B. bei Konzerten refinanziert werden.



Drei Gemeindebezirke, eine Sekretärin: Stefanie Pommrich

Thomas Stahlberg



Manche kennen sie schon, für andere ist sie ein neues Gesicht. Seit April dieses Jahres ist Stefanie Pommrich als Gemeindesekretärin in allen drei Gemeindebezirken zuständig für die Verwaltung sowie für die Betreuung der Büros.

Die vielfältigen Aufgaben im Alltagsgeschäft sind ihr schon seit längerem vertraut. Seit neun Jahren ist sie bereits im Gemeindebüro der Melanchthonkirche tätig, ab 2021 hat sie zusätzlich auch das Büro der Thomaskirche übernommen, und inzwischen ist nun der Lutherbezirk als dritter Einsatzort hinzugekommen.

Damit haben wir in unserer fusionierten Oberstadtgemeinde jetzt eine Gemeindesekretärin, die in allen drei Bezirken die Anliegen der Gemeindeglieder bearbeitet, sodass eine einheitliche Verwaltung der Gemeinde gewährleistet ist. Umgekehrt können sich alle Gemeindeglieder an jeden der drei Standorte hinwenden, wenn sie Fragen oder Anliegen haben, unabhängig von ihrem Bezirk.

Öffnungszeiten der Gemeindebüros

Montag, 9.00–11.00 Uhr
Lutherbezirk
(Friedrich-Naumann-Str. 20)

Dienstag, 9.00–11.00 Uhr
Thomasbezirk
(Berliner Str. 37a)

Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr
Melanchthonbezirk
(Beuthener Str. 39)

Freitag, 10.00–12.00 Uhr
Melanchthonbezirk
(Beuthener Str. 39)

»einfach heiraten« geht in die zweite Runde

Trauung und Segen in luftiger Höhe auf dem Mainzer Riesenrad

Liebe liegt in der Luft – und das wörtlich! Auf dem Mainzer Johannisfest können Paare am 19. 6. von 12 bis 16 Uhr bei der Aktion »Einfach heiraten« ihre kirchliche Hochzeit direkt auf dem Mainzer Riesenrad feiern. Zwischen Zuckerwatte, Riesling-schorle und Rheinblick heißt es in luftiger Höhe: »Ja, ich will!« mit Gottes Segen.

Doch nicht nur das: Ob Eheversprechen erneuern oder spontan die Liebe segnen lassen – alles ist möglich. Egal ob gleichgeschlechtlich, hetero oder queer, egal welche Religion – jede*r ist willkommen. Verschiedene Pfarrer*innen stehen am Riesenrad bereit. Ein Segens- oder Trauspruch kann vor Ort ausgewählt werden. Für die offizielle Trauung sind die standesamtliche Trauung und der Personalausweise nötig. Eine Segensfeier kommt ohne Papiere und Formalitäten aus.



EINFACH HEIRATEN

12 - 16 Uhr

Im Riesenrad am Adenauer-Ufer auf dem Mainzer Johannisfest 19.6.2026

Weitere Infos: www.mainz-evangelisch.de

EVANGELISCHES DEKANAT MAINZ

Eine Voranmeldung ist nicht nötig · Wartezeit ist einzuplanen.

Schwanger.mit.Segen

Feier für Schwangere, Partner*innen, Familien und Freund*innen in der Lutherkirche

Schwanger zu sein bedeutet Vieles zugleich: Freude und Erwartung, aber auch Fragen und Unsicherheiten. In dieser besonderen Zeit möchten wir Raum geben zum Innehalten, Kraftschöpfen und Segen empfangen.

Eingeladen sind alle Schwangeren – gern auch gemeinsam mit Partner*innen, Familie oder Freund*innen.

In einer kurzen, liebevoll gestalteten Feier bitten wir um Gottes Begleitung, stärken Vertrauen und teilen Hoffnung.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich segnen!



Samstag 20. Juni 2026

11-11.30 Uhr

SCHWANGER.MIT.SEGEN

EVANGELISCHES DEKANAT MAINZ

KATHOLISCH Bistum Mainz

Lutherkirche (OBERHALB RÖMISCHES THEATER) Zitadellenweg 1, Mainz

Eine Veranstaltung mit dem Evangelischen Dekanat und dem Bistum Mainz.



Termine

in Melanchthon



Literaturkreis »Very british«


Der »Very british«-Zyklus endet mit dem aktuellen Roman von Ian McEwan. Das Vorbereitungsteam lädt herzlich ein zu Lektüre und Gesprächsrunde!

Ian McEwan:

Was wir wissen können

Roman · 480 Seiten · 28,00 €
ISBN 978-3-257-07357-7

 **Dienstag, 9. Juni**
Neue Termine im Herbst

 **19.30–21.30 Uhr**

 **Melanchthongemeindesaal**

 Bettina Betz
0170 / 952 58 15


JUNI


7

SONNTAG
11.15 UHR

Matinéen in Melanchthon

Kurze, 15-minütige Mittagskonzerte am Sonntag nach dem Gottesdienst in wechselnder Besetzung. Das Kernteam von Carolin Kaiser (Cembalo/Flügel/Orgel) und Norbert Pfeiffer (Querflöte) spielt mit wechselnden Gästen. Gemeinsam gestalten sie ein abwechslungsreiches Programm von J. S. Bach bis Johannes Brahms. Kurze Werkeinführungen begleiten die Musik und geben leicht verständliche Einblicke in die Stücke.

 **sonntags, 7.6., 5.7., 2.8., 6.9.**

 **11.15 Uhr**

 **Melanchthonkirche**

 **Eintritt frei**


 Carolin Kaiser
info@spiel-orgel.de





BüchereiCafé

Um das Thema »Märchen und Religion« versammeln wir uns dieses Jahr am Café-Tisch.

Das Vorbereitungsteam lädt herzlich ein zu Genuss und Gespräch!

 **samstags 25.7, 15.8., 26.9.**

 Bettina Betz
0170 / 952 58 15

 **16.00–18.00 Uhr**

 **Melanchthongemeindesaal**

JUNI

21

SONNTAG
15.00 UHR

Musical »König David«

Der Kinderchor und der Jugendchor unserer Gemeinde wirken gemeinsam mit einem Kinder- und Jugendchor aus Frankfurt sowie Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aus der Region

beim Musical »König David« mit. Das Chorprojekt erzählt die biblische Geschichte von König David in einer lebendigen und altersgerechten Inszenierung – von seiner Berufung als Hirtenjunge über den Kampf gegen Goliath bis hin zu den Herausforderungen seiner späteren Zeit als König. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Mut, Vertrauen und Verantwortung.

€ **Eintritt frei**



Sonntag, 21.6.



15.00 Uhr



**Stephanuskirche
Frankfurt-Unterrliederbach**



Montag, 22.6.



10.30 Uhr



Lutherkirche Mainz



Musikalische Abendandacht

Die Melanchthongemeinde lädt zu musikalischen Abendandachten ein! Bei der Konzertreihe mit Susanne Stoodt (Violine) und Ulrich Koneffke (Klavier) wird ein Werk der Kammermusik mit Klangbeispielen und Erläuterungen präsentiert und anschließend das Werk als Ganzes gespielt. Danach ist Zeit für Gespräche bei Brezeln und Wein.



freitags, 3.7., 18.9., 23.10.



18.30 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei

AUGUST

3.–8.

9.00–
16.00 UHR

Orgelferienwoche

Auch in diesem Jahr gibt es in der Melanchthonkirche eine Orgelferienwoche

vom 3. bis 8. August. Eingeladen sind Kinder und Jugendliche von 7 bis 12 Jahren, die ihr Können vertiefen und gemeinsam musikalische Tage erleben möchten.

Täglich von 9.00 bis 16.00 Uhr erwarten die Teilnehmenden Orgelunterricht, betreute Übezeiten und spannende Workshops rund um das Instrument. Ergänzt wird das Programm durch ein abwechslungsreiches Freizeitangebot mit Geländespiel, Rätseln und kreativen Musikaktionen. Ein warmes Mittagessen ist inklusive. Den Abschluss bildet am Samstag, 08. August, ein gemeinsames Einspielen um 11.00 Uhr sowie eine feierliche Abschlussandacht um 12.00 Uhr im Alten Dom St. Johannis.



3.–8. August



9.00–16.00 Uhr



**Melanchthonkirche
Beuthener Straße 39**



Carolin Kaiser
info@spiel-orgel.de



Anmeldung ist ab sofort.
Bei Interesse und für weitere Informationen:

<https://www.spiel-orgel.de/orgelferien>

ABSCHLUSSANDACHT



Samstag, 8. August



12.00 Uhr



Alter Dom St. Johannis



Regelmäßige Veranstaltungen in Melanchthon

MO

16.00 Uhr - (auch in den Ferien) Gymnastik für Frauen ab 60
Bettina Wilhelm · T 0611 / 72 48 939
Der Kurs ist aktuell ausgebucht, Teilnahme nur auf Anfrage!

18.45–19.30 Uhr

Jugendchor für Kinder & Jugendliche ab der 4. Klasse, im Gemeindesaal
Carolin Kaiser

MI

15.00 Uhr
2. & 4. Mittwoch des Monats
Treffpunkt für Ältere
 Kaffee & Spiele

17.00 Uhr
Kinderchor für Kinder im Alter von 3–6 Jahren
Mariano Milordo

DO

10.00–10.45 Uhr · Musikwachtel
Meike Bohn

16.30 Uhr · Kinderchor für Grundschulkinder
Carolin Kaiser

17.00 Uhr · Croissemble – Mädchenensemble
Carolin Kaiser

SO

10.00 Uhr
Kindergottesdienst

19.00 Uhr
Frauenchor LUNA e. V.



Gottesdienste in Thomas

14. Juni · 11.00 Uhr

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

Deutsch-Koreanischer Gottesdienst
Pfarrer Sungho Han
 & *Pfarrer Karl Endemann*

28. Juni · 10.00 Uhr

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikant Prof. Dr. Manfred Domrös

12. Juli · Abfahrt 9.45 Uhr

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Liedergottesdienst in der Autobahn-
 kirche Medenbach mit anschließender
 Einkehr
 (mit Anmeldung, siehe Seite 30)
Silke Wüllner

26. Juli · 10.00 Uhr

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Pfarrer Horst Scheffler

9. August · 10.00 Uhr

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Pfarrer Karl Endemann

23. August · 10.00 Uhr

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Prädikant Matthias Hielscher

13. September · 10.00 Uhr

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Pfarrer Karl Endemann



Gottesdienste in Melanchthon

7. Juni · 10.00 Uhr

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Prädikant Peter Glade

14. Juni · 10.00 Uhr

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

21. Juni · 10.00 Uhr

3. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Diakon Karl-Heinz Pastoors

28. Juni · 10.00 Uhr

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

5. Juli · 10.00 Uhr

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Diakon Karl-Heinz Pastoors

12. Juli · 10.00 Uhr

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
*Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg /
Andreas Winheller*

19. Juli · 10.00 Uhr

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

26. Juli · 10.00 Uhr

8. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

2. August · 10.00 Uhr

9. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Martin Schulz-Rauch

9. August · 10.00 Uhr

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

16. August · 10.00 Uhr

OPEN-AIR-GOTTESDIENST ZUM

VERDELFSFEST auf der Festwiese an
der Beuthener Straße, mit KiGoAA
Musik: FranzBand
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

23. August · 10.00 Uhr

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

30. August · 10.00 Uhr

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl und
Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

6. September · 10.00 Uhr

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

13. September · 10.00 Uhr

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
mit Daniel Ridder (Tuba)
und lutherBRASS
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg



*Pflege und Unterhaltung von
Grünanlagen, Hausgärten & Bäumen;
Baumfällung, Landschaftsbau u.v.m.*

BGL-Braun GaLaBau GmbH

seit 1978 in Mainz-Weisenau

Telefon 0 61 31 / 8 16 70

www.bgl-braun.de

mail@bgl-braun.de





Gottesdienste in Luther

7. Juni · 10.30 Uhr

KONFIRMATION

mit lutherBRASS

Pfr. Dr. Thomas Stahlberg

14. Juni · 10.30 Uhr

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit lutherBRASS

Prädikantin Elisabeth Thiel

21. Juni · 14.00 Uhr

**VERABSCHIEDUNG DER VORSCHUL-
KINDER DER LUTHER-KITA**

Gottesdienst mit Singspiel:

»Die Geschichte vom Löwen,
der nicht schreiben konnte«

Anschließend gemeinsames
Mittagessen

*Vikar David Prinz, Sina Hermann
und Kita-Team*

28. Juni · 10.30 Uhr

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

Prädikant Dr. Carl Christian Wahrmann

5. Juli · 10.30 Uhr

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit Abendmahl

Prädikant Prof. Dr. Manfred Domrös

12. Juli · 10.30 Uhr

6. SONNTAG NACH TRINITATIS

Prädikantin Elke Hoppe-Borchers

19. Juli · 10.30 Uhr

7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Prädikantin Ines Ries

26. Juli

**Kein Gottesdienst in Luther
Einladung zum Gottesdienst nach
Thomas, 10.00 Uhr**

2. August

**Kein Gottesdienst in Luther
Einladung zum Gottesdienst nach
Melanchthon, 10.00 Uhr**

9. August · 10.30 Uhr

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit FLuTho

Prädikant Dr. Carl Christian Wahrmann

16. August

**Kein Gottesdienst in Luther
Einladung zum Verddelsgottes-
dienst open air in Melanchthon
um 10.00 Uhr**

23. August · 10.30 Uhr

12. SONNTAG NACH TRINITATIS

Prädikantin Elisabeth Thiel

30. August · 10.30 Uhr

13. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit Kinderchor und Liedern

aus dem Musical »Jona«

Prädikant Gerd Schreiner

6. September · 10.30 Uhr

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit Abendmahl

mit lutherBRASS

N. N.

13. September · 10.30 Uhr

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit dem Kinderchor und dem

Musical »Jonak«

N. N.

AWO-Senior*innenzentrum

freitags

17. Juli · 10.30 Uhr

Prädikantin Elisabeth Thiel

21. August · 10.30 Uhr

Prädikantin Elisabeth Thiel

Termine in Thomas



Deutsch-Koreanischer Gottesdienst 40 Jahre Chung-Ang-Gemeinde

Eine Säule der Zusammenarbeit ist unser gemeinsamer Gottesdienst, diesmal zum 40. Jubiläum der Chung-Ang-Gemeinde. Wir freuen uns auf Predigt, viel Musik und das anschließende gemeinsame Mittagessen.

Feiern Sie mit!



Sonntag, 14. Juni



11.00 Uhr



Thomaskirche

JUNI

21

SONNTAG
AB 17.00 UHR

Fête de la musique

Die französische Idee der »Fête de la musique« breitet sich in Deutschland

Auch wieder bei uns rund um die Thomaskirche, unter anderem mit dem Chor BarberKadabra und dem Ensemble FluTho.

aus. Immer am 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres, gibt es Livemusik an geeigneten Orten draußen.



Thomaskirche

Treff in Thomas · Juni–August 2026

Ein offenes Angebot – nicht nur »für Thomas«, sondern für alle Interessierten. In der Regel donnerstags abends, 19.30 Uhr–ca. 21.15 Uhr, im Gemeindehaus Berliner Straße 37.

- Do 4.6./14.30 Naturkundlicher Spaziergang ins Wildgrabental** (*Fronleichnam*) mit anschließendem Picknick im oder am Gemeindehaus. Bei eindeutig schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus. *Info über Ulrich Jeltsch · T 0152 / 38 01 79 23*
- Sa 13.6./15.00 Mitgliederversammlung Förderverein Thomaskirche e.V.** mit Vorstandswahl und Kaffeetafel
- Do 18.6. Die christliche Verheißung** mit *Pfr. Karl Endemann*
- Do 2.7. Sommerliche Lieder zur Urlaubssaison** mit *Carola Miether*
- Do 16.7. James Krüss**
Ein Porträt des Helgoländer Schriftstellers zum 100. Geburtstag mit *Sabine Herzog-Hauff*
- Do 6.8. Zwischen schwarz und weiß, gut und böse**
Wie Religion mit Gegensätzen umgeht · mit *Pfr. Michael Holst*
- Do 20.8. Vom Kirchenbus zur Tiny Church**
Mobile Kirche von den 1950er Jahren bis heute mit *Stefan Claus*
- Do 3.9. Konzert »Die Vielfalt des Akkordeons«**
mit *Prof-Akkordeonist Alexandre Bytchkov*

JULI

12

SONNTAG
9.45 UHR

Liedergottesdienst unterwegs

Statt in der Thomaskirche feiern wir den sommerlichen Liedergottesdienst am 12. Juli in der Autobahnkirche Medenbach (an der A3 bei Wiesbaden. Die Kirche hat eine wunderbare Akustik und eine interessante Architektur, und unsere Kantordin Silke Wüllner freut sich auf einen Gottesdienst mit viel Gesang mit Projektchor und Gemeinde. Für die kostenlose Hin- und Rückfahrt steht ein Bus bereit (9.45 Uhr ab Thomaskirche).

Im Anschluss an den Gottesdienst ist eine gemeinsame Einkehr zum Essen (auf eigene Kosten) geplant. Weitere Details per Homepage und Aushang.



12. Juli



9.45 Uhr



Thomaskirche

Wir bitten um **Anmeldung** bei Ulrich Jeltsch (Förderverein Thomaskirche e.V.) per Mail



KiMuTho@magenta.de

oder Telefon



0152 / 38 0179 23



JUNI & JULI

SONNTAG
UND FREITAG
19.00 UHR
BZW.
19.30 UHR

Projektchor unterwegs

Wir laden alle Singbegeisterten ein zu diesem außergewöhnlichen Projekt in der

akustisch besonders reizvollen Autobahnkirche Medenbach. Wir singen Lieder, Chorsätze und Kanons zu den Themen »Sommer«, »Hören« und »Unterwegs-Sein«.

PROBEN



SO 14.6., 19.00 Uhr
FR 19.6., 19.30 Uhr
SO 28.6., 19.00 Uhr
SO 5.7., 19.00 Uhr
FR 10.7., 19.30 Uhr



Thomasmehndesaal



Anmeldung bitte an Silke Wüllner
wuellner-musik@t-online.de

AUGUST

29

SAMSTAG
11.00-16.00

Sommerfest Berliner Viertel

Zwei Jahre nach der 60-Jahr-Feier gibt es wieder ein Sommerfest im Berliner Viertel

mit Musik, Aktionen für Kinder, Raum für Begegnung, Essen und Trinken. Die Festmeile geht vom Pfahlbautenspielplatz auf der Wohnbauwiese über St. Jakobus bis zur evangelischen Thomaskirche. Besondere Attraktion in St. Jakobus ist das Sommerfest der ÖFO (Ökumenischen Flüchtlingshilfe Oberstadt). Die Eröffnung mit Ortsvorsteher Tim Ott findet auf der Piazza an der Thomaskirche statt. Ein Flyer mit Details erscheint Anfang August.



Samstag, 29. August



11.00-16.00 Uhr



Thomaskirche und Umgebung



Regelmäßige Veranstaltungen in Thomas

MO

15.00 Uhr · **Seniorengymnastik** · Reinold Schacht

16.00 Uhr · **Singkreis für Senioren und Jüngere** · Reinold Schacht

MI

15.00 Uhr · **Erster Mittwoch im Monat
Spielenachmittag** · Margot Blaufuß

FR

15.00 Uhr · **Kiddies in Thomas (Vorschulkinder)**

16.00 Uhr · **Kiddies in Thomas (Grundschulkind)**

Monika Sidiropoulos und Petra Ullrich

16.00 Uhr · *** Alles gut * - Chor** · Silke Wüllner

17.30 Uhr · **Stiller Wochenausklang** · Friederike Böttcher

18.00 Uhr · **Freier Brett- und Rollenspieltreff** · Christian Ebinger

19.30 Uhr/nach Vereinbarung · **Singgruppe »Heaven '97«** · Claudia Braun

Alles in Luther




Von Tieren und Pflanzen Ein musikalischer Streifzug durch die Natur

Vom kleinen grünen Kaktus, dem Duft der Rose und dem Fluss, der ins Meer fließt:

FLuTho erkundet die Natur in musikalischer Form. Auch Elefanten, Mäuse und ein Huhn werden die Lutherkirche besuchen.

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, die Sie vielleicht nicht von einem **Blockflötenensemble** erwartet hätten.

 **7. Juni 2026**

 **18.00 Uhr**

 **Lutherkirche**

JUNI

21

SONNTAG
14.00 UHR

Verabschiedung Vorschulkinder Luther-Kita mit Singspiel

Wenn der Löwe schreien lernt, eröffnet sich eine neue Welt –

so wie für unsere Vorschulkinder auf dem Weg in die Schule.

Wir verabschieden sie mit Segen – im Gottesdienst mit dem Singspiel »Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte«.

Danach: Mitbring-Kuchenbuffet im Garten – bitte eigenes Geschirr mitbringen. Getränke stellt die Gemeinde.

 **Sonntag, 21. Juni**

 **14.00 Uhr**

 **Luthergarten Lutherkirche**

JUNI

21

SONNTAG
16.00 UHR

»Rausch der Tiefe«


Sommerkonzert von lutherBRASS im Garten des AWO-Senior*innenzentrums

Das Sommerkonzert von lutherBRASS

im AWO-Senior*innenzentrum wird so langsam zur Tradition. Zum dritten Mal tritt der Posaunenchor im Garten der Einrichtung auf – zum Nulltarif. Eingeladen sind alle Bewohner*innen, ihre Angehörigen und die ganze Gemeinde. Das Programm ist vielfältig, vereint verschiedene Musikstile: Samba trifft auf Barock, Rock auf Choral. Das Konzert ist Vorbereitung auf den Workshop von lutherBRASS Mitte September mit dem europaweit auftretenden Solo-Tubisten Daniel Ridder. Deshalb lautet auch der Titel »Rausch der Tiefe« – niemand spielt so tief wie eine Tuba. Das Konzert von Daniel Ridder mit lutherBRASS findet übrigens am Samstag, 12.9. abends in der Christuskirche statt.

 **Sonntag, 21. Juni**

 **16.00 Uhr**

 **AWO-Senior*innenzentrum**
Göttelmannstraße 45
55131 Mainz



JULI

Sommerpause der Bücherei

8-29

GESCHLOSSEN

Wir haben unseren Bücherbestand für Erwachsene aufgestockt: sowohl mit

Fortsetzungen unserer Krimi-Reihen als auch mit aktuellen Romanen. Dazu gibt es für die Jüngeren einige Kinderbücher. Decken Sie sich rechtzeitig mit Urlaubsliteratur ein, wir machen vom **8. Juli bis 29. Juli 2026 Sommerpause.**

Ab 5. August sind wir wieder für Sie da: jeden Mittwochnachmittag von 15.00 bis 17.30 Uhr.

Sollten sich die Öffnungszeiten kurzfristig ändern, machen wir einen Aushang an der Tür.

Ihr Büchereiteam Renate Kiefer, Margit Klein und Andrea Veith

AUGUST

30

SONNTAG
10.30 UHR

Musikalischer Vorgeschmack auf »Jona« mit dem Kinderchor

Im Gottesdienst mit Prädikant Gerd Schreiner erklingen

und macht Lust auf die ganze Geschichte.

Lieder aus dem Musical »Jona«. Der Kinderchor unter der Leitung von Sina Hermann gibt einen musikalischen Vorgeschmack auf das Musical »Jona«, das am Sonntag, 13.9. präsentiert wird,



Sonntag, 30. August 2026



10.30 Uhr



Lutherkirche

»Bibel getantz«

Gottes Wort unter die Füße nehmen

»Bibel getantz« ist ein Weg, Tanz und Glaube zu verbinden. Die Reihe für alle an Tanz und Bewegung Interessierte macht Sommerpause, am 4.9. geht es wieder los. Bitte bei Christiane Merschrod, Tanzanleiterin »Bibel getantz«, anmelden.



Freitag, 4. September



18.30 Uhr



Luthergemeindehaus



Schriftliche Anmeldung:

came@gmx.de



Teilnahme auf Spendenbasis

Regelmäßige Veranstaltungen in Luther

DI

**15.30–17.00 Uhr · jeden ersten Dienstag im Monat
Literaturkreis 60 plusminus · Elke Best · T 696 93 48**

**18.00 Uhr · Flötenensemble (FLuTho) im Luthergemeindehaus
Silke Wüllner · T 212 36 97**

MI

**10.00–11.00 Uhr
14-tägig mittwochs · in der geraden Kalenderwoche
Handy-Treff für Senior*innen · Renate Kiefer**

**15.00–17.30 Uhr · Bücherei im Luthergemeindehaus
Margit Klein, Renate Kiefer, Andrea Veith**

**16.00 Uhr · Nachmittagsgottesdienst
Marienhaus Klinikum Mainz · An der Goldgrube**

**Kinderchor im Luthergemeindehaus
17.00–17.30 Uhr · für Anfänger*innen (5–9 Jahre)
17.30–18.15 Uhr · Kinderchor für Fortgeschrittene (9–15 Jahre)
Sina Hermann · T 62 24 263**

**18.30–19.15 Uhr · LutherCombo
Sina Hermann · T 62 24 263**

DO

**17.30–19.00 Uhr · jeden 3. Donnerstag im Luthergemeindehaus
Lutherlesekreis 2.0 · Bert Hofmann · T 211 65 35**

**17.30–18.15 Uhr · lutherBRASS junior
im Luthergemeindehaus
Michael Pausch · Mail: mipaumusik@vodafone.de**

**20.15–21.45 Uhr · lutherBRASS
im Luthergemeindehaus · Thomas Keßler · T 01590 13 28 151**

FR

**15.00–17.00 Uhr · jeden zweiten Freitag im Monat
Senior*innentreff · im Luthergemeindehaus
Bitte 3 Tage vorher anmelden · Margit Klein · T 8 13 40**

**4.9.2026 · 18.30–20.00 Uhr »Bibel getantz«
im Luthergemeindehaus · schriftliche Anmeldung unter came@gmx.de**

Oberstadtgemeinde trauert um ehemalige Kirchenvorsteherin Prof. Dr. Ursel Theile

Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer und Marcel Schilling

Die Evangelische Oberstadtgemeinde trauert um die ehemalige Kirchenvorsteherin der Luthergemeinde Prof. Dr. Ursel Theile. Die Medizinerin verstarb am 30. Januar 2026 im Alter von 87 Jahren in Quickborn.

Theiles ehrenamtlicher Einsatz in der ehemaligen Luthergemeinde ist vielen noch gut in Erinnerung. Im Jahre 2003 wurde sie in den Kirchenvorstand gewählt. Die Gemeindeglieder bestätigten sie im Jahr 2009 und schenkten ihr bis zu ihrem selbstgewählten Rückzug 2015 das Vertrauen. Im Kirchenvorstand engagierte sich Ursel Theile im Laufe der Jahre in verschiedenen Bereichen, wie im Festausschuss oder als Kindergartenbeauftragte.

Sie organisierte mehrere interessante Ausflüge, die Luther- und Thomaskirche gemeinsam Mitte der 2000er Jahre unternahmen, zum Beispiel zur Einhardsbasilika in den Odenwald oder zur Römervilla in Bad Kreuznach. Als die Gemeinde in den 2010er Jahren die Lutherkirche an Wochentagen für Besucherinnen und Besucher öffnete, beteiligte sie sich in dem Team »Offene Kirche« und beaufsichtigte die Kirche regelmäßig und zuverlässig zusammen

mit ihrer Freundin Anne Rosinus. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand half Theile weiter in der Gemeinde mit, z. B. bei Ausstellungen in der Kirche oder dem Organisieren der Gemeindefeste. Ebenfalls großes Engagement zeigte sie mit ihrer Musikalität im Mainzer Medizinerorchester. Dort konnte man sie mit ihrer Querflöte auch in der Lutherkirche hören. Seit ihrem Ausscheiden im Jahr 2020 war sie Ehrenmitglied des Orchesters. Sie ließ die Querflöte gerne vor den Lauschenden des Seniorenkreises erklingen. In den letzten Jahren verschlechterte sich ihre Gesundheit, und sie zog in ein Seniorenheim in der Nähe von Verwandten. In Quickborn ist sie nun verstorben.

Theile war Fachärztin für Innere Medizin und Humangenetik, habilitierte sich 1975 und wurde Professorin und Oberärztin der II. Medizinischen Universitäts-Klinik Mainz. Mit dieser Qualifikation und Kompetenz beteiligte sie sich in den 1970er Jahren maßgeblich an der Gründung der Genetischen Beratungsstelle des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz, wurde deren Leiterin und betrieb die Einrichtung von genetischen Beratungsstellen an anderen

Orten im Land. Sie erhielt dafür 1976 den Hufelandpreis, einen Medizinerpreis im Bereich Präventivmedizin. Als es 1986 in Rheinland-Pfalz zur Gründung einer Bioethikkommission kam, wurde sie Mitglied und brachte dort ihren Sachverstand ein. 2010 wurde sie vom damaligen Ministerpräsidenten Kurt Beck für ihre Verdienste im Bereich Humangenetik und vorgeburtlicher Diagnostik (PID) mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Die Mitglieder und Verantwortlichen der Oberstadtgemeinde trauern um sie und blicken dankbar auf die gemeinsame Zeit mit ihr zurück.



GRÜNEWALD * BAUM

Neuer Standort:

*Carl-Zeiss-Straße 43
55129 Mainz-Hechtsheim*

Unsere Räumlichkeiten im Heiligkreuzweg 88 in Weisenau waren über 27 Jahre unser Zuhause. Hier hat alles begonnen, hier wurden viele Tränen vergossen und auch herzlich gelacht. Im Jahr 2019 kamen unsere Räumlichkeiten in der Carl-Zeiss-Str. 39a in Hechtsheim hinzu.

Nun war es Zeit, etwas Neues zu beginnen.

Wir haben beide Standorte in einem barrierefreien Haus vereint, neue Räume für Verabschiedungen und Trauerfeiern geschaffen, genügend Parkplätze für Angehörige und Besucher...u.v.m.

Wir begleiten Sie.
Mit unserer Kraft.
Mit unserer Kompetenz.
Aus ganzem Herzen.

Carl-Zeiss-Straße 43 | 55129 Mainz
GRÜNEWALD * BAUM
BESTATTUNGEN
Tel 0 61 31 . 62 24 90 | www.gruenewald-baum.de

Wenn Ende Februar schon wieder Weihnachten ist

Michael Pausch

Sieben Mädchen und Jungen fangen bei »lutherBRASS junior« mit Trompete und Posaune an

Das Februarende fühlte sich für sieben junge Musikbegeisterte fast so wie Heiligabend an. Am 26. Februar 2026 packten sie ihre Leihinstrumente aus, die ihnen die Gemeinde für die nächste Zeit zur Verfügung stellt. Die nächste Generation von »lutherBRASS junior« konnte auch gleich mit den ersten Schritten loslegen. Seitdem sind die vier Jungen und drei Mädchen mit viel Eifer dabei und machen große Fortschritte. Die ersten Töne beherrschen sie schon und bald fangen sie an, die ersten Lieder zu spielen. Im Dezember

soll es dann soweit sein, dass sie diese auch der Gemeinde präsentieren können. Damit ist der Grundstein für die Nachwuchsarbeit des Posaunenchores der Evangelischen Oberstadtgemeinde gelegt.

Nächstes Jahr im Februar wird es sicher die nächste Möglichkeit zum Einsteigen geben. Mitmachen können alle Kinder ab 7 Jahren. Die Instrumente werden von der Gemeinde gegen eine kleine Gebühr verliehen, man kann also ganz einfach einsteigen!

Wer jetzt schon Interesse hat, kann gerne eine E-Mail schreiben:



mipaumusik@vodafone.de

Singspiel, Palmwedel und Hüpfesel Kirche Kunterbunt an Palmsonntag in der Lutherkirche

Kathrin Salzmann

Ein fröhlich-bunter Treffpunkt für Familien – das war die Lutherkirche am Palmsonntag. Da war nämlich wieder Kirche Kunterbunt. Kinder und Erwachsene waren eingeladen, gemeinsam zu entdecken, zu staunen und mitzumachen.

Ein besonderes Highlight war das liebevoll gestaltete Singspiel der Lutherkita, das wunderbar zum Palmsonntag passte und Sina Herrmann einstudiert hatte. Ein herzlicher Dank geht an den Förderverein der Lutherkita. Er hat die Finanzierung der Singspiele in diesem Jahr unterstützt und damit diesen besonderen Moment möglich gemacht. Rund ums Singspiel gab es jede Menge weitere Aktionen. Bei einem Rätselspiel quer durch die ganze Kirche konnten Kinder und Erwachsene den Raum auf spielerische Weise neu entdecken. An einigen Stationen bastelten sie bunte Palmwedel und kleine Esel und stellten den Einzug Jesu nach Jerusalem nach. Besonders beliebt war auch die Fotostation, an der man sich als König oder Königin fotografieren lassen und erzählen konnte, was man in dieser Rolle tun würde. Anhand eines Stadtplans von Mainz überlegten Besucherinnen und Besucher, welche



Orte Jesus heute wohl besuchen würde, wenn er in die Stadt einzöge. Im Kirchengarten sorgte ein Hüpfesel für Bewegung und viel Spaß – nicht nur bei den Kindern.

So war für alle etwas dabei: für kleine und große Kinder, für Ruhige und Bewegungsfreudige – zum Mitmachen, Nachdenken und Lachen. Nach all dem bunten Treiben führte ein kurzer Impuls von Pfarrerin Katharina Prinz zum gemeinsamen Mittagessen über. Mit vielen schönen Eindrücken im Herzen konnten alle gut gelaunt und gestärkt in die Osterzeit starten.



Pfarrerin Friederike Böttcher feiert 50. Ordinationsjubiläum

Andreas Hauff



1982 kam Friederike Böttcher als Klinikpfarrerin nach Mainz und ins Berliner Viertel.

Auch nach ihrem Wechsel in die Telefonseelsorge engagierte sie sich zusammen mit ihrem 2020 verstorbenen Ehemann Pfarrer Ernst Böttcher (Berufsschulpfarrer und Gefängnis-seelsorger) in der damaligen Thomaskirche – im Kindergottesdienst-Team, durch Übernahme von Sonntagsgottesdiensten, in seelsorgerlichen

Gesprächen, durch Mitdenken und Mitreden in der Gemeindegemeinschaft. Noch 2022 hat sie den stellvertretenden Vorsitz im Förderverein Thomaskirche e. V. übernommen.

Dass sie am Sonntag Sexagesimä, eine Woche vor Fastnacht, das 50. Jubiläum ihrer Ordination als Pfarrerin feiern konnte, würdigte Pfarrer Endemann im Gottesdienst in der Thomaskirche. Sie erhielt einen Segen, und nach dem Lied »Ach bleib mit deiner Gnade« segnete sie selbst zum Ausgang die Gemeinde. Dabei zitierte sie ein Gedicht von Hanns Dieter Hüsch: »Gott will uns heiter sehen« hieß es da; und Timea Jazayeri spielte als Orgel-Nachspiel »Wir alle leben im Schatten des Doms«. Bei einem kleinen Empfang im Gemeindehaus gab Joachim Kneisel Gratulation und Dank des Kirchenvorstands weiter. Den Wandel der evangelischen Kirche bezeugt, was Friederike Böttcher von ihrem Weg ins Pfarramt erzählte: Dass sie als Frau wirklich Pfarrerin werden könnte, stellte sich erst während ihres Vikariats heraus. Ihr Berufsleben begann sie als Sozialarbeiterin in der Gießener Brennpunkt-Siedlung Margarethenhütte.

Ein Plädoyer für Barmherzigkeit Treff in Thomas über Flüchtlinge in Mainz

Joachim Kneisel

Am 5. März hielt Pfarrer im Ruhestand Friedrich Vetter im Thomas-Treff einen Vortrag über »Flüchtlinge in Mainz – warum kommen sie und wie leben sie«. Pfarrer Vetter ist ausgewiesener Fachmann: Viele Jahre seines Berufslebens und seines Ruhestandes hat er sich für geflohene Menschen eingesetzt, unter anderem als Pfarrer in der Abschiebehaftanstalt Ingelheim, in der Härtefallkommission des Landes und im Mainzer Flüchtlingsrat. Am Abend in Thomas sprach er engagiert und nachvollziehbar über Motive und Lebensbedingungen der Menschen, die mit vielen Bezeichnungen unterschieden werden, zum Beispiel als anerkannte Asylbewerber, Geduldete, Ausreisepflichtige, subsidiär Schutzberechtigte, aber ähnliche Wünsche und Probleme haben. Zum Beispiel die Sprache lernen, ein Dach über dem Kopf und einen Arbeitsplatz finden sowie damit umgehen, dass sie hier oft unerwünscht sind. Wie ein Anwalt wollte er Verständnis wecken und überzeugen mit Argumenten für die Einwanderung – mit juristischen Argumenten (UNO-Menschenrechtskonvention), mit wirtschaftlich-eigenennützigen (ohne Einwanderung Arbeits-



kräftemangel und Rentenprobleme), weniger mit theologischen, obwohl die Bibel uns, auf jeden Fall für das Verhalten gegenüber dem einzelnen Fremden, klare Leitsätze gibt (z. B. 5. Buch Moses, Kapitel 10, Vers 19, Matthäus-Evangelium, Kapitel 25, Vers 35). Er präsentierte auch die Broschüre »Sommer der Solidarität 2015«, herausgegeben 2025 u.a. von der EKHN, die Erfolgsgeschichten von damals Eingewanderten darstellt. Diese kann im Internet abgerufen werden, steht aber auch im Thomas-Gemeindebüro gedruckt zur Verfügung.

Liedergottesdienst zum »Tag des Wassers«

Andreas Hauff

In der Thomaskirche gab es am Sonntag Judika einen Liedergottesdienst zum »Tag des Wassers«.

Diesen Gedenktag hat im Jahr 1992 die UNO-Generalversammlung beschlossen. 2010 hat sie zudem »das Recht auf einwandfreies und sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung« als ein Menschenrecht anerkannt. Tatsächlich fehlt es daran derzeit für 2,5 Milliarden Menschen auf der Welt. Zusätzlich wachsen die Probleme mit Trockenheit, Hochwasser und Verschmutzung. 2008 erinnerte die EKD-Synode unter der Überschrift »Klimawandel – Wasserwandel – Lebenswandel« an unsere Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Kann und darf es sein, dass wir über den vielen innerkirchlichen Strukturfragen diese Aufgabe vergessen?

Im Liedergottesdienst zitierte Thomas-Kantorin Silke Wüllner viele der wichtigen Bibelstellen, in denen Wasser vorkommt – angefangen mit den beiden Schöpfungsberichten im 1. Buch Mose. Organistin und Klavierbegleiterin Timea Jazayeri hatte als Vor- und Nachspiel passende Musikstücke ausgewählt, und der in verschiedenen wasserblauen Farbtönen gekleidete Projektchor sang themenbezogene Lieder. Am spannendsten war die Reise der singenden Gemeinde durchs Kirchenlied-Repertoire. Zwei Beispiele: Voller biblischer Bezüge, dabei kurz und kompakt, ist Nr. 57 im EG plus, »Wasser vom Himmel« aus dem Jahr 1990. Besonders bilderreich in seiner altertümlichen Sprache ist Nr. 399, »O Lebensbrünnlein tief und groß« aus dem Jahr 1618. Wann kommen diese Lieder sonst schon einmal dran? Hier passten sie genau.



Ein Blick auf die antike Demokratie

Andreas Hauff

Kann unsere Gesellschaft, vielleicht auch unsere Kirche, von den alten Griechen lernen?

Immer wieder tauchte die Frage beim Treff in Thomas über »Die Entstehung der Demokratie – ein neugieriger Blick ins antike Athen« auf. Natürlich wissen wir: Athen mitsamt der Halbinsel Attika war ein Kleinstaat, etwa andert-halb mal so groß wie das Saarland. Frauen, Sklaven und Auswärtige hatten kein Mitspracherecht. Und die Demokratie fiel nicht vom Himmel. Da war zunächst Solon, den die führenden Adligen in einer schweren Staatskrise zum Streitschlichter wählen ließen. Sie hatten den Staat als Beute gekapert und das Volk ausgebeutet – bis dahin, dass verschuldete Kleinbauern als Sklaven ins Ausland verkauft wurden. Bürgerkrieg drohte. Solon hatte eine Idee: »Eunomie« – die gute und gerechte Ordnung. Er redete den Reichen ins Gewissen: »Das Unglück springt über die hohen Mauern, die ihr um eure Häuser baut.« Er verbot die Schuldknechtschaft, sorgte für sozialen Ausgleich und schuf ein System von abgestufter Mitsprache. Ruhe kehrte danach nicht ein. Peisistratos schwang

sich zum Tyrannen (Alleinherrscher) auf – mit Tricks, Verbindungen ins Ausland und Manipulationen. Seinen überlebenden Sohn und Nachfolger vertrieben die Athener, und das Volk gewann dabei an Selbstbewusstsein. Kleisthenes hatte die Idee der »Isonomie«, der Gleichberechtigung. 508/507 v. Chr. nahm er den Adligen den Großteil ihrer Macht, führte in den Ortsgemeinden die Selbstverwaltung ein und etablierte einen Rat, in dem sich die politische Macht der Bürger bündelte – aber so, dass immer Männer aus den drei verschiedenen Landesteilen (Stadtkern, Binnenland und Küste) zusammenarbeiten mussten und das Interesse des ganzen Landes vor Augen hatten. Die Athener lernten, sich im Rat, in der Volksversammlung, in den Volksgerichten und in den Ortsgemeinden zu engagieren. Sie begegneten sich auch auf dem Marktplatz, im Theater und bei religiösen Prozessionen. Immer mehr Ämter wurden ausgelost, immer mehr Menschen lernten Verantwortung. »Die da oben!« konnte keiner mehr sagen. Schließlich wurden Tagegelder (»Diäten«) eingeführt, um Teilhabe auch Leuten zu ermöglichen, die sich ein Wegbleiben von der Erwerbsarbeit sonst nicht leisten konnten. So entstand »Demokratie«, die Herrschaft des Volkes. Sie hielt trotz Fehlentscheidungen und mit kriegsbedingten Unterbrechungen erstaunlich lange an, bis 262 v. Chr. Athen den makedonischen Truppen unterlag.

Wenn die Kirche zum Wohnzimmer wird Neues Gottesdienstformat für Mutige, Träumende und Neugierige

Anja Assion



Bei der Wohnzimmerkirche verwandeln wir die Kirche in ein gemütliches und leuchtendes Wohnzimmer, in dem gesprochen, zugehört, nachgedacht, gelacht, gegessen und gesungen werden darf.

Wir feiern einen bunten Gottesdienst mit allen Sinne, einen kreativen Gottesdienst zum Mitmachen! Jede und jeder ist willkommen!

In unserer ersten Wohnzimmerkirche im Januar ging es um die Helden in uns. Wir hörten mutige Geschichten aus der Bibel von Mirjam, Hagar und Zacharias. Beim »Black Out Poetry« schwärzten wir Wörter in Bibelpassagen mit einem Stift, sodass ganz neue Texte entstanden.

Wir stellten uns gegenseitig Fragen aus dem »Fragomaten«, zum Beispiel: Welche Alltagsheld:innen machen dich stark? Kann man auch zu mutig sein? Hat dich Furcht schonmal vor etwas beschützt? Dazu stärkten wir uns mit frischem Brot, selbstgemachten Dips, Gemüse und Limonaden.

Im März gaben wir unseren Träumen Raum: Wir hängten Träume mit Luftballons an Jakobs Himmelsleiter und lauschten schöner Musik. Wir kamen miteinander ins Gespräch zu Fragen wie: Lieber träumen oder wach sein? Was war dein schönster Kindheitstraum? Was wäre dein Traum-Sonntag? Wir beteten: »Gott, Traumflüsterer, den Kopf zwischen den Wolken und die Füße auf dem Boden. Irgendwo dazwischen sind wir. Wir sind voller Träume.«

Bist du beim nächsten Mal dabei?



Ein Konzert über Generationen und Grenzen hinweg

Ein besonderes Konzert erlebten die Akteure und Zuhörer Ende Februar in der Melancthonkirche. Unter der Leitung von Carolin Kaiser gestalteten Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Konzert, bei der die Altersspanne drei bis 80 Jahre umfasste. Die Kinder und Jugendchöre, der Mädchenchor Croissemble sowie der Singkreis wirkten mit. Den Rahmen des musikalischen Nachmittags bildete das afrikanische Volkslied Kokoleoko. Auch Musik aus Irland, Frankreich und Schweden stand auf dem Programm. Der gemeinsam mit den Gästen gesungene Kanon »Da Pacem« beendete

das Chorkonzert. Wer künftig mitsingen möchte in den Chören von Musik- und Orgelpädagogin Carolin Kaiser, kann sich melden unter info@spiel-orgel.de.

Spannende Einblicke in Frankreichs Orgelwelt

Carolin Kaiser

»Wer hat schon die Möglichkeit, an solch besonderen Instrumenten zu spielen – einfach einmalig!« – Das ist nur eine der Rückmeldungen, die Orgelpädagogin Carolin Kaiser nach der Orgelkursion im April erhielt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Gemeinde waren vier Tage lang in Paris und dem benachbarten Bry-sur-Marne unterwegs, musizierten im Unterricht und bei Konzerten gemeinsam. Bei Orgelführungen in Saint-Eustache, Saint-Gervais und Saint-Trinité konnten die Teilnehmenden die berühmten Instrumente nicht nur hören, sondern selbst spielen. Besonders eindrücklich war der Besuch in Saint-Eustache mit Organist Thomas Ospital, der die Gruppe führte und mit ihr gemeinsam musizierte. Im Conservatoire Bry-sur-Marne und in Saint-Mandé wurde in offenen Unterrichtseinheiten gearbeitet, Registrierungen ausprobiert und musikalisch intensiv geprobt. Ein Höhepunkt war die Mini-Conference zur französischen Orgeltradition sowie das Abschlusskonzert in Saint-Mandé, das die musikalische Entwicklung der Tage eindrucksvoll zeigte. Die Rückmeldungen waren durchweg begeistert – besonders die

außergewöhnlichen Möglichkeiten, auf historischen Orgeln zu spielen, und die intensive musikalische Entwicklung wurden immer wieder hervorgehoben. Diese jungen Organistinnen und Organisten werden in der Melanchthongemeinde von Orgelpädagogin Carolin Kaiser ausgebildet und bereichern regelmäßig auch die Gottesdienste mit ihrem Spiel.

Evangelische Kirchengemeinde in der Oberstadt Mainz



Adressen

Melanchthonkirche · Beuthener Str. 39
Thomaskirche · Berliner Str. 37
Lutherkirche · Zitadellenweg 1
Luther Gemeindehaus · Friedrich-Naumann-Str. 20
 55131 Mainz

Gemeindebüro

oberstadtgemeinde.mainz@ekhn.de

BÜRO LUTHER · Stefanie Pommrich
 Friedrich-Naumann-Str. 20
 Mo 9.00–11.00 Uhr
 T 8 59 46 · FAX 83 98 14

BÜRO THOMAS · Stefanie Pommrich
 Berliner Straße 37a
 Di 9.00–11.00 Uhr
 T 51 521

BÜRO MELANCHTHON · Stefanie Pommrich
 Beuthener Straße 39
 Mi 18.30–20.00 Uhr & Fr 10.00–12.00 Uhr
 T 930 28 60

Spendenkonten

Rheinessen Sparkasse · BIC MALADE51MNZ
 ALLGEMEIN

IBAN DE90 5535 0010 1029 1880 08
 JUGEND

IBAN DE68 5535 0010 1029 1880 16
 FÖRDERVEREIN THOMASKIRCHE
 Volksbank Darmstadt Mainz

IBAN DE30 5519 0000 0514 5250 13

Impressum

Herausgeberin

Evangelische Kirchengemeinde
 in der Oberstadt Mainz

Verantwortlich für den Inhalt

Andreas Hauff, Joachim Kneisel und Marcel Schilling

Gestaltung

FISCHHALLE · Büro für Gestaltung

Pfarrpersonen

Dr. Thomas Stahlberg

T 21 22 168 · T 0171 96 25 445
 th.stahlberg@gmail.com

Karl Endemann

T 01520 67 30 474 · karlendemann@yahoo.de

Katharina Prinz (derzeit in Elternzeit)

T 83 93 10 · T 0155 62 23 12 97
 katharina.prinz@ekhn.de

Kinder & Jugend

Melanchthonkindergarten

Leiterin: Kerstin Nofz
 T 57 33 55 · melanchthonkiga@gmx.de

Lutherkita

Leiterin: Cornelia Schäfer
 T 9 30 67 51 · kiga@luthergemeinde.de

Ansprechpersonen

Organistin Melanchthon

Kinder & Jugend: Musikcamp

Carolin Kaiser · carorgel94@gmail.com

Förderverein Thomaskirche –

Initiative für Kirchenmusik und Gemeindeleben
 in der Mainzer Oberstadt e.V.

Andreas Hauff · Vorsitzender
 T 592268 · KiMuTho@magenta.de
 Friederike Böttcher · stv. Vorsitzende
 T 51550

Ulrich Jeltsch · Kassenwart
 T 0152 3801 7923

Bildnachweis

Joachim Kneisel, Dr. Uwe Stein-Hartmann, Anja Assion, Andreas Hauff, Kathrin Salzmann, Thomas Stahlberg, Marcel Schilling, magnific.com

Redaktionsschluss Herbstaussgabe

10. Juli 2026

Mit Loddar Maddäus zurück in die Kita

Kolumne von Marcel Schilling

Auf die Familie ist einfach kein Verlass. Vor fünf Jahren hatte ich die Kinder gefragt, ob sie mich schon mal mit Bart gesehen hätten. Sie verneinten und ermutigten mich, es auszuprobieren. Und als der Bart dann halbwegs stand und meine Frau ihn auf für sie akzeptable zwei Millimeter heruntergekürzt hatte, waren alle begeistert. Aber nur, wenn ich ihn pflegen würde.

Jetzt, während eines mehrwöchigen Aufenthalts fern der Familie, habe ich dummerweise das Ladegerät für den Barttrimmer vergessen. Nun ist der alle, und außer Nassrasierer nichts dabei. Wat nu? Als Waldschrat zurück nach Hause? Also Rasierpinsel raus, Wangen und Kinn eingeseift und alles ab. Das erste Mal seit 1.937 Tagen wieder nackig im Gesicht. Ich habe ein Foto in die Familiengruppe gestellt und vorsichtig angefragt, ob den Damen etwas auffällt. Und wie sind die Reaktionen? Die Große wenigstens äußert sich entsetzt »omg, wo ist dein Bart?« Die Kurze schreibt, »sieht richtig gut aus« und die beste Frau aller Zeiten lässt sich zu einem »Ja, bist du zehn Jahre jünger geworden?« hinreißen. »Siehst schon top erholt aus!!!!« Vier Ausrufezeichen!!!! Ja, sah ich vorher scheiße aus, oder was? War ich für sie der Opi aus dem ersten Stock? Hatte ich das also doch richtig gehört, neulich, als sie die Tür zu meinem Kleiderschrank aufmachte und sagte: »Riecht nach alter Mann!« Und was soll das heißen »zehn Jahre jünger«? Nur zehn? Ich kenne einen Mann, der es mit seinem Bart wie mit den Sommer- und Winterreifen hält. Von O bis O. Von Oktober bis Ostern, in der kalten Jahreszeit, muss man es warm haben, also bleibt da der Bart dran. Von Ostern bis Oktober, in der beschwingten Zeit von Frühling und Sommer, kommt der Bart ab. Möglicherweise löst das in seiner Familie Momente der Freude aus. »Schau mal Mami, wir haben einen Gast im Haus. Wo ist eigentlich Papi?« Ich weiß gar nicht, ob das so sinnvoll ist, wenn ich wirklich wieder jünger aussehe. Wenn mich jetzt der Kanzler sieht und hört, dass ich in einer Handvoll Jahren in Rente gehen will, zitiert der die Rentenkommission her und verdonnert sie, das

Eintrittsalter auf 75, wenn nicht sogar 80 Jahre festzulegen. Und wer ist dann wieder schuld?

Früher fand ich das blöd, so jung auszusehen. In der Schule interessierten sich die Mädchen aus der Klasse nur für die coolen Jungs aus den Jahrgangsstufen über uns. Und als ich schon 23 war und in Köln studierte, hatte ich ein wahres Schockerlebnis. Ich stand im Supermarkt »Unkelbach« am Zülpicher Platz an der Fleischtheke. Die Verkäuferin beugte sich zu mir runter und sagte: »Na, Kleine, willst du ein Stück Wurst haben?« Sie sagte, »Kleine«, nicht »Kleiner«! Gut, damals hatte ich noch lange, lockige Haare, trug auffälligen Schmuck im linken Ohr und eine weite, lilafarbene Plüschhose. War halt vor meinem Auslandsjahr. Konnte ja nicht ahnen, wie sehr eine italienische Kultur und Ästhetik beeinflussen. Ohringe und Plüschhosen habe ich danach nie wieder getragen. Dass ich mal lange Haare hatte, musste ich jetzt einfach mal dokumentieren. Als ich mir vor ein paar Wochen im Badezimmer die Bürste nahm, trafen mich giftige Blicke meiner Jüngsten. »Wofür brauchst du eine Bürste?« Ich wies sie darauf hin, dass das ja wohl eine Gemeinschaftsbürste sei, von unserem Gemeinschaftsgeld gekauft. Da sagte sie nur trocken. »Vorsicht. Ich entscheide darüber, in welches Altersheim du später kommst.«

Damit das erst ganz spät passiert, mache ich jetzt den »Loddar Maddäus reloaded«. Schon in den letzten Jahren seiner aktiven Zeit nutzte der Ehrenspielführer der deutschen Nationalmannschaft die Zeit des Zähneputzens, um sich ausgiebig zu dehnen. Intensives Dehnen ist aber wieder out, habe ich jetzt gelernt. Viel wichtiger sei es, die autochthone Rückenmuskulatur zu trainieren, die tief liegende Muskelschicht. Kann man aber nicht an Fitnessgeräten. Wohl aber, indem man abwechselnd auf einem Bein steht. Am besten beim Zähneputzen. Anderthalb Minuten auf dem linken Bein, anderthalb auf dem rechten Bein. Wie ein Storch. Wenn das meine Familie sieht, wird sie wahrscheinlich schnell nach einem Schnuller suchen. Und mich Jungspund in der Lutherkita anmelden.

wir
leben das
mainz
gefühl

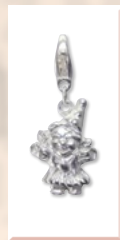
Meenzer Charms



49,- Euro



49,- Euro



49,- Euro



49,- Euro



59,- Euro



59,- Euro



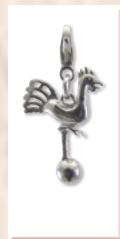
59,- Euro



59,- Euro



59,- Euro



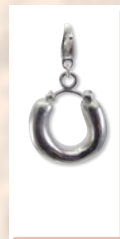
59,- Euro



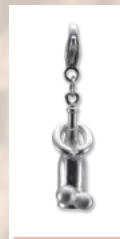
69,- Euro



69,- Euro



79,- Euro



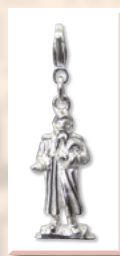
79,- Euro



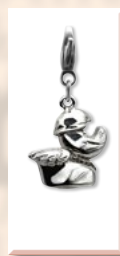
79,- Euro



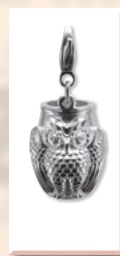
79,- Euro



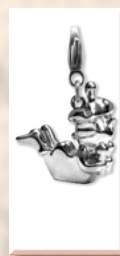
79,- Euro



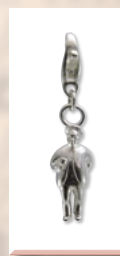
79,- Euro



79,- Euro



79,- Euro



89,- Euro

Willenberg

DER JUWELIER AM SCHILLERPLATZ

Schillerstraße 24 a · 55116 Mainz · Tel. 0 61 31 - 23 40 75

www.juwelier-willenberg.de

 [juwelier_willenberg](https://www.instagram.com/juwelier_willenberg)

DAS IST MAINZ